

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 105 (1979)

Heft: 6

Illustration: "Haben Sie das gesehen? [...]

Autor: Sigg, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebelpalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 – 105. Jahrgang

RITTER SCHORSCH

Parfümierte Vergangenheit

Natürlich habe ich Verständnis für den jungen Historiker, der sich bei unseren Plaudereien im Kaffeehaus regelmässig darüber beklagt, dass der oder jener wichtige Mann von ehedem à tout prix nicht unter die Memoirenschreiber gehen wolle. Damit, meint er, erleide die Geschichtsforschung bittere, ja bisweilen irreparable Verluste. Das leuchtet ein: Die Historie weist schon ohne solche Unterlassungen genug Löcher auf, die überhaupt nicht zu stopfen sind.

Dennoch vermag ich, und just als Memoirenleser, dieses Bedauern nur in Schranken zu teilen. Nicht wenige der einschlägigen Bücher nämlich, die ich mit oder ohne Widmung ins Haus bekomme, müssten aus parfümiertem Papier bestehen, damit jedermann wisse,

was er vor sich habe: ein kosmetisches Produkt. Doch gerade das will der in Ehren ergraute Autor zu allerletzt. Die Mitwelt, der er sich mit Erinnerungen in Erinnerung ruft, hat mit absoluter Selbstverständlichkeit anzunehmen, dass alles war, wie es geschrieben steht, nichts Wesentliches also wegblieb und anderseits auch nichts durch nachträgliche Schönheitschirurgie, Schminke und Puder zu zeitgeschichtlichem Ebenmass und Glanz gelangte. Ein Unbestechlicher und Untrüglicher, mit andern Worten, feiert beschreibend seine Unbestechlichkeit und Untrüglichkeit. Das Resultat: erlebte Geschichte.

Natürlich gibt es andere Memoiren, aber diese hier eben auch, und nicht nur als peinliche Abart. Dann haben wir in einem zeitgeschichtlichen Schattenreich den Mann ohne Schatten vor uns, unter lauter Geduckten den Aufrechten, in einer Heerschar von Ignoranten den Klar-sichtigen, der Zukunft konsumierte wie andere ihr Bier. Memoiren können verdienstlich sein. Aber bei nicht wenigen hätte die grösste Altersleistung darin bestanden, keine geschrieben zu haben.

«Haben Sie das gesehen? Nun sind die also auch noch erdölabhängig!»

